

Gemeinderat am 27.02.1996.

Rh-Ztg - 1.03.1996

# Mitspracherecht für Jugendliche

## Nackenheimer Rat will Versammlungen für 14- bis 18jährige einführen

NACKENHEIM. AJ. Jugendversammlungen sollen in Nackenheim ein Mitspracherecht bei Themem bekommen, die speziell 14- bis 18jährige betreffen. Das hat der Gemeinderat mit großer Mehrheit bei zwei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen beschlossen. Ein Konzept, wie die Mitarbeit der Jugendlichen gestaltet wird, soll mit dem Jugendpfleger der Verbandsgemeinde und den Mitgliedern des Jugendtreffs im ehemaligen Bahnhof erarbeitet werden.

Ursprünglich hatte die SPD-Fraktion ein „Jugendparlament“ beantragt. Eine solche Institution stieß im Gemeinderat jedoch auf Kritik. BLN und CDU schlugen vor, Versammlungen zu konkreten Themen einzuberufen, statt ein ständiges Gremium zu installieren. Um einen Konsens zu erzielen, ging SPD-Frak-

tionschef Michael Mogk auf den Vorschlag ein: „Wir wollen das nicht an irgendeinem Begriff festmachen. Hauptsache, wir kommen in der Sache einen Schritt voran.“

Gerade 14- bis 18jährigen Jugendlichen, die zwar noch nicht im Wahlalter seien, aber in der Kommunalpolitik mitreden wollten, sollte dazu eine Chance gegeben werden, erläuterte Oliver Schmitz (SPD) den Antrag. Besonders in Zeiten der „Politikverdrossenheit“ sollten junge Menschen ihre Ideen einbringen dürfen.

„Ich halte es nicht für sinnvoll, Mandatsträger nur aus vier Jahrgängen wählen zu lassen“, entgegnete Bürgermeister Bardo Kraus (CDU). Zweck des Gemeinderates sei, die Interessen aller Bürger zu vertreten. Zwar sei es sinnvoll, die Ideen der Jugendlichen aufzugrei-

fen. Ein „starres Gremium“ wie ein Jugendparlament sei dazu aber der falsche Weg.

BLN-Sprecher Frieder Stauder schloß sich der Meinung des Ortschefs an. Oft sei bei der Einrichtung solcher Jugendparlamente die Euphorie zu Beginn groß, die Frustration aber um so größer, wenn Vorschläge im Gemeinderat abgelehnt würden. Die Folge sei rasch abflauendes Interesse an der Mitarbeit. „Vollversammlungen“ zu bestimmten Themen seien auch für die BLN der richtige Weg. „Jugendliche, die sich in Nackenheim engagieren wollen, sind schon in den Vereinen engagiert“, meint dagegen Günther Zerbe (FWG). Auch über die Jugendgruppen der Clubs könnten Interessen an Rat und Gemeinde weitergegeben werden. Weitere Institutionen seien daher überflüssig.